
Anmerkungen

Kapitel 1

1 ARCHIMEDES: *The Cattle Problem*, in English verse by S. J. P. Hillion & H. W. Lenstra Jr., Santport, Mercator (1999). Dieses auf 150 nummerierte Exemplare beschränkte bibliophile Kleinod bietet griechisches Original und englische Übertragung in typographischer Gegenüberstellung.

2 Der aufmerksamen Leser wird bemerkt haben, dass der Originaltitel von Bild 1 (Seite 2) von den Rindern des Apoll (im Zusammenhang eines von Hermes ausgeführten Diebstahldelikt) spricht. Wir rechtfertigen die von uns angebrachte Untertitelung mit dem Hinweis, dass schließlich Apoll und Helios in späteren mythologischen Darstellungen ineinander verschmolzen sind.

3 Den Spitznamen ›Beta‹ hatte sich der Polyhistor Eratosthenes vor allem deswegen zugezogen, da er in jedem Wissenschaftsfach als Zweitbester galt.

4 A. AMTHOR: Das Problema bovinum des Archimedes, *Zeitschr. für Math. u. Physik (Hist. litt. Abtheilung)* **25**, 153–171 (1880).

5 Als ›sechs fünf vier fünf‹ zu lesen; nicht des Reimes sondern des Versfußes wegen.

6 I. VARDI: Archimedes' Cattle Problem, *American Math. Monthly* **105**, 305-319 (1998).

7 H. W. LENSTRA JR.: Solving the Pell Equation, *Notices of the American Mathematical Society* **49**, 182-192 (2002). Eine übersichtliche, elegante und ausgewogene Darstellung der Lösungsansätze zur Pell'schen Gleichung.

8 *Se non è vero, è ben trovato.*

9 Die heutige Größe des Erdradius von 6.370 km vorausgesetzt, muss die Messung Galileis von 652,88 km auf 796,25 km revidiert werden.

10 M. A. PETERSON: Galileo's discovery of scaling laws, *American Journal of Physics* **70**, 575-580 (2002).

11 P. PESIC: Galileo and the existence of hell, *Amer. J. of Physics* **70**, 1160-1161 (2002).

12 S. RINALDI: Laura and Petrarch: An intriguing case of cyclical love dynamics, *Siam J. Appl. Math.* **58**, 1205-1221 (1998).

13 F. J. JONES: *The Structure of Petrarch's Canzoniere: A chronological, psychological and stylistic analysis*, Cambridge, Boydell & Brewer (1995).

14 Eine deutschsprachige Übersetzung erschien als J. ROUBAUD: *Die numerologische Anordnung der Rerum vulgarium fragmenta / vorausgeschickt Lebensentwurf des Francesco Petrarca*, Berlin, Edition Plasma (1997).

15 Tartaglias Nachname war ihm offenbar selbst nicht bekannt. Er gibt an, dass seines Vaters Vorname Michele gewesen sei; man hätte ihn allgemein (seines geringen Wuchses und Broterwerbs als berittener Melder wegen) nur Michelotto Cavallaro genannt. Für eine Quelle hierzu siehe Literaturzitat in Anmerkung **17**.

16 Fügt man zum gelben Quadrat die Flächen der weißen Rechtecke hinzu, so ergänzt das Puzzleteilchen des blauen Quadrates die Figur des großen Gevierts. Es gilt somit (in moderner Notation):

$$x^2 + mx = (z - y)^2 + 2y(z - y) = z^2 - y^2 = n$$

und da $y = m/2$ und $n = z^2 - y^2 = z^2 - m^2/4$

$$z^2 = n + \frac{m^2}{4}; \quad z = \sqrt{n + \frac{m^2}{4}}; \quad x = \sqrt{n + \frac{m^2}{4}} - \frac{m}{2}.$$

17 Es handelt sich dabei um den 12 Februar 1534 venezianischer Zeitrechnung. Für den genauen Ablauf der historischen Ereignisse und eine Übersetzung der relevanten Textstellen aus Tartaglias ›Quesiti et inventioni diverse‹ siehe F. KATSCHER: *Die kubischen Gleichungen bei Nicolo Tartaglia*, Wien, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (2001).

18 Diese Darstellung eröffnet auch den Zugang zum Lösungsweg für die beiden anderen von Tartaglia geknackten Varianten der kubischen Gleichung. Für $x^3 = mx + n$ bezeichnet man die Seite des gelben Kubus mit z , die des blauen mit y . Der große Würfel besitzt die Seitenlänge $x = z + y$. Definiert man hingegen die Seite des großen Kubus durch $-x = z + y$, wobei hiedurch die *cosa x* als negative Zahl festgelegt wird, so gelangt man zum räumlichen Puzzle für die kubische Gleichung $x^3 + n = mx$. In beiden Fällen gilt $n = z^3 + y^3$ und $m = 3zy$.

19 K. GUTMAN: Quando che'l Cubo, *The Mathematical Intelligencer* **27**, 32-36 (2005). Kellie Gutmans Terzinen interpretieren das mathematische Thema wie folgt:

WHEN X CUBED

When x cubed's summed with m times x and then
Set equal to some number, a relation
Is found where r less s will equal n .

Now multiply these terms. This combination
 rs will equal m thirds to the third;
This gives us a quadratic situation,

Where r and s involve the same square surd.
Their cube roots must be taken; then subtracting
Them gives you x ; your answer's been inferred.

The second case we'll set about enacting.
Has x cubed on the left side all alone.
The same relationships, the same extracting:

Seek numbers r and s where the unknown
 rs will equal m -on-3 cubed nicely,
And summing r and s gives n , as shown.

Once more the cube roots must be found concisely
Of our two newfound terms, both r and s ,
And when we add these roots, there's x precisely.

The final case is easy to assess:
Look closely at the second case I mention –
It's so alike that I shall not digress.

These things I've quickly found, they're my invention,
In this year fifteen hundred thirty-four,
While working hard and paying close attention,

Surrounded by canals that lap the shore.

Kapitel 2

20 Ungarisch für Onkel. Die archaische Geschichte Griechenlands sollte unter diesem Gesichtspunkt wohl schleunigst umgeschrieben werden. Ein bemühter Ansatz in dieser Richtung lässt sich als ›Ungarische Schöpfungsgeschichte‹ in P. HAMMERSCHLAG: *Der Mond schlug grad halb acht*, Wien/Hamburg, Paul Zsolnay Verlag (1972), entdecken.

Kapitel 3

- 21** A. MEHLMANN: *De salvatione Fausti: Die Wette zwischen Faust und Mephisto im Lichte von spieltheoretischem Calcül und neuerem Operational Research*, Konstanz, Ekkehard Faude Verlag (nunmehr Libellen Verlag) (1989), vergriffen.
- 22** R. HARTL UND A. MEHLMANN: The Transylvanian Problem of Renewable Ressources, *R.A.I.R.O. Recherche Opérationelle/Operations Research* **16**, 379-390 (1982). Dieser Meilenstein der angewandten Mathematik wurde von zwei wagemutigen Autoren verfasst, die beide an einem Samstag geboren und somit *ex lege* gegen Vampirübergriffe immun sind.
- 23** In sinnhafter Übertragung aus dem Rumänischen *wo die Füchse Gute Nacht sagen*, obwohl auch die wörtliche Übersetzung (*die*) Mutter des Teufels durchaus ihren Reiz hat.
- 24** Kein *pluralis maiestatis* und schon gar kein *pluralis modestiae*. Hartl & Mehlmann.
- 25** R. HARTL UND A. MEHLMANN: Convex-concave utility function: Optimal blood-consumption for vampires, *Applied Mathematical Modelling* **7**, 83-88 (1983).
- 26** R. HARTL, A. MEHLMANN UND A. NOVAK: Cycles of Fear: Periodic Bloodsucking Rates for Vampires, *Journal of Optimization Theory and Applications* **75**, 559-568 (1992).
- 27** D. J. SNOWER: Macroeconomic Policy and the Optimal Destruction of Vampires. *Journal of Political Economy* **90**, 647-655 (1982).
- 28** Die von der Literaturwissenschaft lange Zeit hindurch eher unterschätzte Spaghetti-Western-Review. ☺
- 29** *Erst zu begegnen dem Tiere, Brauch ich den Spruch der viere*: Faust 1, ii, Zeilen 1271-1272.
- 30** W. ESCEPOL, T. SKANES & G. GINEUA: Faust – ein deutscher Pan Twardowski?, *Deutscher Pollen-Informationsdienst* **21**, 101-131 (1983). Spricht man die Familiennamen der Autoren schnell hintereinander aus, so kann bei genügend phonetischer Fantasie ein ›noch ist Polen nicht verloren‹ (nur auf Polnisch) vernommen werden. ☺
- 31** Dem Zauberlehrling der *no future generation* (wir denken da entschieden nicht an Harry Potter, um uns etwaige Urheberrechtsklagen rechtzeitig zu ersparen) sei bedenkenlos A. PAGE & S. ATHANAS: A tutorial on magical evocation, *J. Daemon. Dyn. Contr* **13**, 24-61 (1985), empfohlen. ☺
- 32** Moderne Autoren bezweifeln die Wirksamkeit des magischen Kreises und empfehlen an seiner Statt die Anwendung der *devil's curve*: $y^4 + my^2 - x^4 + nx^2 = 0$. ☺

33 J. VON NEUMANN & O. LUCIFER: *The Theory of Games and Necro-nomic Behavior*, Princeton, Princeton Univ. Press (1944). In Originalausgabe, Bibliographien und Neuauflagen wird unverständlicherweise statt Lucifer nur die verschämte deutsche Übersetzung Morgenstern angegeben. Unter welchem himmlischen Druck stand da wohl der bedauernswerte Verleger? ☺

34 Der Herr der Fliegen. Um Kritikern zeitgerecht keine Gelegenheit zu unziemlichen Vergleichen zu geben, stellen wir entschieden jegliche Verbindung zu Beelzebub, dem Herrn des Mistes, in Abrede. ☺

35 Eine Spielweise, die nicht ganz nach dem Geschmack des klassischen Antagonisten Satan sein dürfte. ☺

36 И. ЧЁРТ и С. БАБУШКА: *Фауст: кулак или космополит*, Москва, Классовая Борьба (1953). Um dieses Literaturzitat richtig würdigen zu können, muss man nicht unbedingt des Russischen mächtig sein. Hinter den beiden Autoren I. Ciort und S. Babuschka verbirgt sich letztendlich ein Teufel (Ciort) mit dem Vornamen Ivan und seine Großmutter. Der Buchtitel lautet übersetzt ›Faust: Kulak oder Kosmopolit‹, wobei als zusätzliche Feinheit das russische кулак (Kulak) sowohl Großbauer als auch Faust bedeutet. ☺

37 Dies haben bereits Ciort und Babuschka vermutet. Der Versuch, von dieser Tatsache abzulenken, ist Slanderer und Granny (d.h. dem Teufel und seiner Großmutter) in D. SLANDERER & H. GRANNY: *Red Heat: The Truth about Hell*, Salem, McCarthy Publ. Corp. (1955), gründlich misslungen. Ihr Argument, dass nicht nur der Osten sondern auch der Teufel rot sei und dass die ›Internationale‹ schlussendlich mit der Zeile ›Wacht auf Verdammte (sic!) dieser Erde‹ begönne, ist es nicht wert, hier wiederholt zu werden. ☺

38 Em troca para sua alma, Fausto terá que ser avançado-centro da equipa brasileira de futebol. Depois do jogo contra os alemães com o instrutor Hans Wolf Goethe, o diabo pede em vão o seu preço. A logica explicação para o salvamento do Doutor Faustinho sōmente é, que ele dança um samba perfeito, e o diabo é um argentino.

Eine gefühlvolle, doch keineswegs textgetreue, Übertragung der obigen Zeilen ins Deutsche liefert folgendes Ergebnis:

Es lebte einst in Ipanema ein junger Mann, der seine Seele dem Teufel verschrieb. Als Gegenleistung wollte er nur eines: unter dem Künstlernamen Dr. Faustinho Mittelstürmer der brasilianischen Fußballauswahl werden. Nach dem siegreichen Weltmeisterschaftsspiel gegen die Deutschen, die unter ihrem Trainer Hans Wolf Goethe angetreten waren, verlangte der Teufel vergeblich seinen Preis. Die einzige logische Erklärung für Faustinhos Rettung ist die unbestreitbare Tatsache, dass er perfekt Samba tanzen konnte und der Teufel ein Argentinier ist. ☺

39 Im reichhaltigen Schrifttum des Vaters der Psychoanalyse findet man nichts über Faust als Patienten, jedoch fast alles über den Teufel. Mal begegnen wir ihm als *Gegenwillen*, mal als das *Unbewusste*, letztlich ist er der *Doppelgänger*, der Widersacher des *Ich*. Verwunderlich scheint in diesem Zusammenhang nur, dass eine Auseinandersetzung mit den sexuellen Motiven der Walpurgisnacht – beispielsweise unter dem Titel: ›Zur Psychopathologie des osculum infame‹ und in dem dafür höchst geeigneten Forum einer Zeitschrift für Hygiene – von Freud nie angedacht wurde. ☺

40 A. MEHLMANN UND R. WILLING: Eine spieltheoretische Analyse des Faustmotivs, *Mathematische Operationsforschung und Statistik* **15**, 243-252 (1984).

41 In der bislang geführten Diskussion hat leider die These in E. ERL UND K. KÖNIG: *Durch Nacht und Wind. Zur Soziometrie wissenschaftlicher Ausritte*, Lothlórien, Hobbit Presse, Klett-Cotta (1991), das Dominanzproblem bei der Co-Autorschaft Mehlmann & Willing sei durch die alte Drohung: ›und bist du nicht Willing, so brauch' ich Gewalt‹ entschieden worden, ein eher kontraproduktives Gewicht erhalten. ☺

42 Der wachstumstheoretische Ansatz in der Höllenökonomie ist wohl am markantesten in J. BEHÉMOTH: *Modèles de croissance des enfers*, Paris, Editions Gehéna (1977), entwickelt. ☺

43 Wäre Faust Österreicher (ungefähr so wie Beethoven) müsste er sich an die entsprechenden Richtlinien in HOFRAT SAUERPFISTER: Die Beamtenforelle (*vulgo* Knackwurst) als unzulässige Sachleistung nach dem BDG (Beamtendienstrechtsgesetz), *K. u. K. Tarockianisches Amtsblatt* **XXVI**, 14-18 (1856), halten. ☺

44 Von einem Versuch Mephistos, Faust ins Gewissen zu (und ihm Gretchen auszu-) reden, ist bei Goethe nichts vermerkt. Wer für folgende Knüttelverse die Verantwortung trägt, entzieht sich meiner Kenntnis: ☺

Mephisto sprach zu Doktor Faust:
»Das Gretchen ist total verlaust;
Mir scheint, dass dir vor gar nix graust!
Jetzt war die schöne Helena
Bereits zum zweiten Male da,
Doch auch in der Walpurgisnacht
Hast du an Gretchen nur gedacht.
Was findest du denn so famos
An diesem Küchentrampel bloß?«

45 Friedrich & Scheithauer haben es in T. FRIEDRICH UND L. J. SCHEITHAUER: *Kommentar zu Goethes Faust*, Stuttgart, Reclam (1974), richtig erkannt:

›Er benutzt die Zwischenzeit zu einem schaurig großartigen Versuch, Fausts Gewissensregungen, die seiner Absicht zuwiderlaufen, in einer wüsten Orgie zur Walpurgisnacht auf dem Brocken zu ersticken.‹

46 Haben gar Mephistos fahrlässige Entscheidungen die Firma ›Hades Ges. m.b.H.‹ an den Rand des Bankrottes getrieben? Im Höllenausschuss zur Überprüfung mephistophelischer Umtriebe stellte man fest, dass allein die Pressekonferenz zur Walpurgisnacht auf dem Brocken den Betrag von einer Zillion Teufelstalern (in heutiger Währung genau 96.000 €) gekostet habe. Man kann sich ja durchaus vorstellen, dass es da bei den nicht namentlich genannt sein wollenden Aufsichtsräten in Luzifers Bank ordentlich gerumpelt hat. Siehe auch A. PECCA UND S. DILLO: In Teufels Küche, *Der Höllen-Spiegel* **45**, 88-101 (2007). ☺

47 Laut A. KIRIE UND O. LEYSON: Wohin entführen die Engel Faustens Seele? Ein Entsorgungsproblem, *Ztschr. f.Himml. Umweltsch.* **154**, 666-669 (1984), lässt sich Mephisto nur allzu gern die hohe Seele wegpaschen. ☺

48 Selbst das Herbeischaffen der schönen Helena erweist sich als reine Täuschung. Sie erweist sich als Sukkubus.

Kapitel 4

49 D. R. HOFSTADTER: *Gödel, Escher, Bach: an Eternal Golden Braid*, Hassocks, Harvester Pr. (1979).

50 Erschienen in L. PERUTZ: *Herr, erbarme dich meiner*, Reinbek bei Hamburg, Rowohlt Taschenbuch Verlag (1989).

51 G. HERGSELL: *Duell-Codex*, Wien, Hartleben (1891). Eine Neuauflage ist ebenfalls erhältlich: G. HERGSELL UND J. L. WILSON: *Der Duell-Codex und der Ehrenkodex oder Regeln für Duellanten und Sekundanten im Duellieren*, Leipzig, Bohmeier Verlag (2005).

Kapitel 5

52 J. THÉPOT: Irréversibilité et Décision Economique selon Gustave Flaubert, *Revue d'Economie Politique* **91**, 494-498 (1981).

53 Kravin (d.h. Kuhstall) war das Lieblingslokal des Jaroslav Hašek, womit die Moritat vom Tod des Archimedes (jedenfalls zu Beginn) als Parodie der Anfangszeilen aus ›Der brave Soldat Schwejk‹ entlarvt sein sollte. Tatsächlich entstand der Name Sigaios auf recht plumpe Weise durch Übertragung des Imperativs ›Schweig!‹, bei schlampiger Aussprache als Schwejk vernehmbar, ins Griechische.

54 Falls Potio M. Cinna mit russischem Akzent ausgesprochen wird, erklingt der Name des Fürsten Potjomkin. Das Kognomen Vicifex bedeutet darüber hinaus ›Macher von Dörfern‹ und führt uns letztlich auf die richtige Spur.

55 Niemand Geringerer als Eratosthenes von Kyrene. Sein Zahlensieb findet sämtliche Primzahlen in einem vorgegebenen Zahlenabschnitt.

56 Fermats ursprüngliche Vermutung, dass sämtliche Zahlen der Form $2^{2^n} + 1$ prim seien (die ersten fünf für $n = 0, \dots, 4$ waren es ja tatsächlich), wurde bereits von Euler widerlegt. Heutzutage vermutet man, dass es keine weiteren Primzahlen dieser Form gibt.

57 Der Leser wird dem launigen Titel dieses Abschnittes sicherlich entnommen haben, dass es sich hierbei um Münchhausiaden handelt, die eine bereits von den Mathematikern goutierte Fiktion eines imaginären Nicolas Bourbaki nunmehr von der anderen Seite aufzäumen. Über Bourbaki – eine (nicht allzu) geheime Gesellschaft von Mathematikern – ist bereits vieles geschrieben worden. Wir verweisen auf M. MASHAAL: *Bourbaki: Une société secrète de mathématiciens*, Paris, Belin – Pour la science (2002). Hier findet sich auch das Faksimile des erwähnten Eintrags im Goldenen Buch von Rolf Nevanlinna.

58 Ein einziger Konsonantenwechsel hätte auch meinen literarischen Ruhm für die Ewigkeit begründen können. Vergeblich. Daniel Kehlmann weigerte sich entschieden sein ›K‹ gegen mein ›M‹ umzutauschen. Ich kam schon gar nicht mehr dazu, einen Vornamenwechsel vorzuschlagen.

59 Übertragung aus dem Lateinisch-Ruthenischen: *Katherina! Wie lange willst du noch eigentlich eilenden Fußes in unser Maisfeld sch...en kommen?*

60 Ralph P. Boas, Jr., von dem in der Folge noch öfters die Rede sein wird, war in Wahrheit ein außergewöhnlicher Mathematiker, dessen mathematische Verse einen unnachahmlichen Reiz haben. Ersatz Stanislas Pondiczery war nur eines seiner Pseudonyme, H. Pétard sogar ein Pseudonym zweiten Grades, da es von Pondiczery verwendet wurde. Unter dem letzteren Pseudonym erschien der erste mathematische Artikel zur Großwildjagd. Das in Anmerkung **61** zitierte Buch enthält alle wesentlichen Hinweise hierzu.

61 Diese Hochzeitseinladung existiert wirklich; als origineller mathematischer Streich, gemeinsam von Boas und Weil geplant und ausgeführt. Sie ist eine Fundgrube mathematischer Insider-Scherze. Nicolas Bourbaki wird als kanonisches Mitglied der Königlich-Poldavischen Akademie, Großmeister des Ordens der kompakten Hüllen, Bewahrer der Gleichmäßigkeiten und Lord-protector der Filter vorgestellt. Seine Frau ist eine geborene Eineindeutig. Der Bräutigam Hector Pétard ist delegierter Verwalter der Gesellschaft induzierter Strukturen, diplomiertes Mitglied des Institutes für Klassenkörper-Archäologie und Sekretär des Löwenfell-Werkes. Pondiczery ist nebenbei auch

Ritter der vollständigen Ordnung des Goldenen Mittelwertes. Die Einladung und eine Fundgrube interessanter Geschichten über einen echten Paladin der Mathematik findet man in G. L. ANDERSON, D. H. MUGLER, HRSG.: *Lion Hunting & other Mathematical Pursuits: A Collection of Mathematics Verse, and Stories by Ralph P. Boas, Jr.*, The Mathematical Association of America (1995).

62 Aus dem in nicht allzu ferner Zukunft einer der besten Spieltheoretiker dieses Planeten werden sollte. Das Original dieser Anekdote lässt sich auf seiner Homepage aufspüren. Die Adresse lautet: http://arielrubinstein.tau.ac.il/articles/haaretz_082504Eng.htm.

63 L. COLLATZ UND W. WETTERLING: *Optimierungsaufgaben*, Heidelberg, Springer (1971).

64 Euphemismus für den Autor dieser Zeilen.

Kapitel 6

65 K. RADBRUCH: *Mathematische Spuren in der Literatur*, Darmstadt, Wissenschaftliche Buchgesellschaft (1997).

66 H. M. ENZENSBERGER: *Zukunftsmusik*, Frankfurt am Main, Suhrkamp Verlag (1991).

67 H. M. ENZENSBERGER: *Mausoleum. Siebenunddreissig Balladen aus der Geschichte des Fortschritts*, Frankfurt am Main, Suhrkamp Verlag (1975).

68 Rumänisch für ein halbwegs höfliches ›Halt's Maul‹.

69 W. G. BOSKOFF, V. DAO UND B. D. SUCEAVĂ: From Felix Klein's Erlangen Program to *Secondary Game*: Dan Barbilian's Poetry and its Connection with Foundations of Geometry, (2007 zur Veröffentlichung eingereicht).

70 Fragmente aus dem ›Nebenspiel‹ sind in der bereits vergriffenen deutschsprachigen Ausgabe des Kriterion Verlages, Bukarest, enthalten – 1981 unter dem Titel ›Das Dogmatische Ei – Gedichte‹ veröffentlicht.

71 R. QUENEAU: *Hunderttausend Milliarden Gedichte*, Frankfurt am Main, Zweitausendeins (1984), in der meisterliche Übersetzung von Ludwig Harig.

72 Die Brillanz, mit der Queneau die stilistische Klaviatur der Literatur bediente, kann vor allem an seinen Stilübungen (R. QUENEAU: *Stilübungen*, Frankfurt am Main, Suhrkamp Verlag (1990)) verfolgt werden. Eine simple Geschichte wird in 108 unterschiedlichen Stilformen erzählt. Mein Versuch eine 109te Variante zu entwerfen, vermag es nur dem Inhalt nach mit dem Spielwitz des Originals aufzunehmen:

Rhapsodie in S

Den Hut mit Kordel trug ganz kess,
Als ob er modisch sei (wie'n Fes?!)
Ein Typ, der ständig machte Stress,
In einem Bus der Linie S.
Kaum eingestiegen, schimpft er bes,
Weil ihn ein Bürger im Exzess
Und beim Passieren ständig steß',

Wie's Ungeheuer von Loch Ness.
Doch als ersichtlicher indess
Ein freier Platz für sein Gesäß,
Sprach er zu sich: »Den Zoff vergess'!
Der Kluge sitzt, ob *Hausse*, ob *Baisse*.«
Zwei Stunden später, *more or less*,
Sah ich den Kerl im gleichen Dress
Vor'm Bahnhof *Saint Lazare*, *I guess*.
Wo ihn ein Kumpel, der verläss-
lich Meister jeglicher Finess',
Drauf hinwies (Grund für 'nen Prozess?),
Ein Knopf der fehle ortsgemäß
An seinem *Cape of Inverness*.

73 Der Geburtsort von Tristan Tzara wird mit einem beinahe unhörbaren *i* am Ende als ›Moinescht‹ ausgesprochen und dies nicht bloß um des Reimes Willen.

74 H. M. ENZENSBERGER: *Einladung zu einem Poesie-Automaten*, Frankfurt am Main, Suhrkamp Verlag (2000).

75 Die erfolgreiche Buchstabenpermutation hätte den Buchstabenhaufen in eine recht kryptische Anweisung verwandelt: *Data aequatione quocunque fluentes quantitates involvente, fluxiones invenire; et vice versa*. Nur Genies vom Rang eines Leibnitz wären wohl in der Lage gewesen, daraus schlau zu werden.

Kapitel 7

76 Sämtliche Varianten und Lesarten des Gnostischen Anagramms sowie das von Moriarty als Antwort darauf gegebene okkulte Natas-Palindrom (mit Ausnahme des Anagramms, wonach Ataman Satana eine verrückte, traurige Fledermaus ist) verdanke ich den unvergleichlichen Tüfteleien von Helmut Kracke aus H. KRACKE: *Mathe-Musische Knobelisken: Tüfteleien für Tüftler und Laien*, Bonn, Dümmler (1982).

Quellenverzeichnis

Folgende Bilder der ›Erich Lessing Culture and Fine Arts Archives‹ wurden verwendet:

Bild 1 Archivnr.: 10 – 03 – 01/13, Hermes stiehlt die Rinder Apollos, Louvre, Dept. des Antiquites Grecques/Romaines, Paris, Frankreich

Bild 3 Archivnr.: 24–01–02/33, Sustermans Justus (1597-1681), Galileo Galilei (1564-1642), Uffizi, Florenz, Italien

Bild 4 Archivnr.: 26 – 01 – 03/2, Francesco Petrarca (1304-1374), Porträtgalerie, Schloss Ambras, Innsbruck, Österreich

Bild 5 Archivnr.: 26–01–03/3, Petrarcas Laura, Porträtgalerie, Schloss Ambras, Innsbruck, Österreich

Bild 6 Archivnr.: 40 – 08 – 01/58, Barbari, Jacopo de (1440-1515), Fra Luca Pacioli, Mathematiker (1445-1518) und ein junger Schüler, wahrscheinlich Guidobaldo da Montefeltro (1472-1508) aus Urbino, Galleria Nazionale di Capodimonte, Neapel, Italien

Bild 7 Archivnr.: 03 – 05 – 02/9, Alkmene, auf einem Felsen zwischen Zeus und Hermes sitzend; eine Szene aus der Tragödie ›Alkmene‹ von Euripides, Museo Archaeologico Regionale Eoliano, Lipari, Italien

Bild 8 Archivnr.: 10–03–01/6, Herakles bekämpft die Hydra von Lerna, Louvre, Dept. des Antiquites Grecques/Romaines, Paris, Frankreich

Bild 9 Archivnr.: 10 – 03 – 03/26, Saconides Vasenmaler (6tes Jahrhundert v. Chr.), Ein Krieger zieht seine Beinschienen an, Louvre, Dept. des Antiquites Grecques/Romaines, Paris, Frankreich

Bild 11 Archivnr.: 39 – 15 – 09/62, Vogelstein, Carl Vogel von (1788-1868), Szenen aus Goethes ›Faust‹, Palazzo Pitti, Florenz, Italien

Bild 15 Archivnr.: 11–01–03/5, Der Tod des Archimedes (212 v. Chr.), Liebighaus Museum, Frankfurt/Main, Deutschland

Bild 16 Archivnr.: 39–15–09/44, Barbotti, Paolo (1850), Marcus Tullius Cicero (106-43 v. Chr.) entdeckt das Grab des Archimedes, Civiche Racc d'Arte Moderna, Pavia, Italien

Bild 18 Archivnr.: 40–12–02/13, Delauney, Robert (1885-1941), Tristan Tzara, Collection Sonia Delaunay, Paris, Frankreich

Bild 19 Archivnr.: 40 – 12 – 01/47, Monet, Claude (1840-1926), Parlament in London, die Sonne Wolken durchbrechend, Musee d'Orsay, Paris, Frankreich

Das Original des im *Bild 2* dargestellten geometrischen Stichs der Hölle nach den Theorien des Florentiners Antonio Manetti ist in der Ausgabe von Dantes ›Divina Commedia‹, die 1595 von der *Accademia della Crusca* vorbereitet wurde, enthalten. Diese Ausgabe ist Bestandteil der John A. Zahm, C.S.C., Dante Sammlung der Universität Notre Dame. Die Verwendung des Bildes erfolgt mit Genehmigung der Universitätsbibliotheken der Universität Notre Dame, Notre Dame, Indiana, USA.

Reproduced from the original held by the Department of Special Collections of the University Libraries of Notre Dame.

Quellennachweise zu den *Bildern 10, 12, 13 und 17* sind bereits im Abschnitt Danksagung enthalten. *Bild 14* hat meine Tochter, Sabrina Mehlmann, als Urheberin. Alle restlichen Abbildungen: Alexander Mehlmann.